

Versorger werden 2016 noch negativer als im Jahr von Fukushima dargestellt

Das Medienbild der Versorgungswirtschaft, 2001-2016

- *Das Medieninteresse an Energiepolitik und Klimaschutz sinkt seit 2012*
- *Stromgiganten prägen das Bild der Branche immer noch*
- *Politische Akteure dominieren die Debatte in der Energiepolitik*



Für diesen Report wurden ausgewertet:
409.218 Berichte über Unternehmen in 6 Meinungsführer-Medien im Zeitraum
1.1.2001 bis 31.5.2016; durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität: 88% in Q1 2016

MEDIA TENOR INTERNATIONAL
Roland Schatz
r.schatz@mediatenor.com

Medien sehen die Versorgungswirtschaft in einer tiefen Krise

Wien, 7. Juni 2016. Wenn sich die Vertreter der Versorgungswirtschaft am Mittwoch auf dem BDEW-Kongress in Berlin treffen, steht das Thema „Change“ ganz oben auf ihrer Agenda. Diesen Wandel fordern die Medien seit Jahren ein – und zeichnen das Bild einer Industrie, die dem Klimawandel und den politischen Herausforderungen nicht gewachsen ist. Fünf Jahre nach Fukushima hat sich die Bewertung der Versorgungswirtschaft gegenüber dem Katastrophenjahr 2015 noch einmal von -51% auf -64% verschlechtert. Dies zeigt eine Langzeitstudie des Forschungsinstituts Media Tenor International.

„Die Fortschritte bei der Energiewende gehen unter, während die Medien die Kosten für Verbraucher und Steuerzahler und die Verzögerungen bei der CO₂-Reduktion betonen“, erklärt Dr. Christian Kolmer, Researcher bei Media Tenor International. In der Debatte über die Energiepolitik dominieren die politischen Protagonisten, während es der Versorgungsbranche zunehmend schwerer fällt, ihre Argumente in die öffentliche Diskussion einzubringen. Die Verantwortung für die steigenden Kosten sehen die Journalisten denn auch eher bei der Wirtschaft als bei den politischen Vorgaben und Anreizen für Ökostrom-Anbieter.

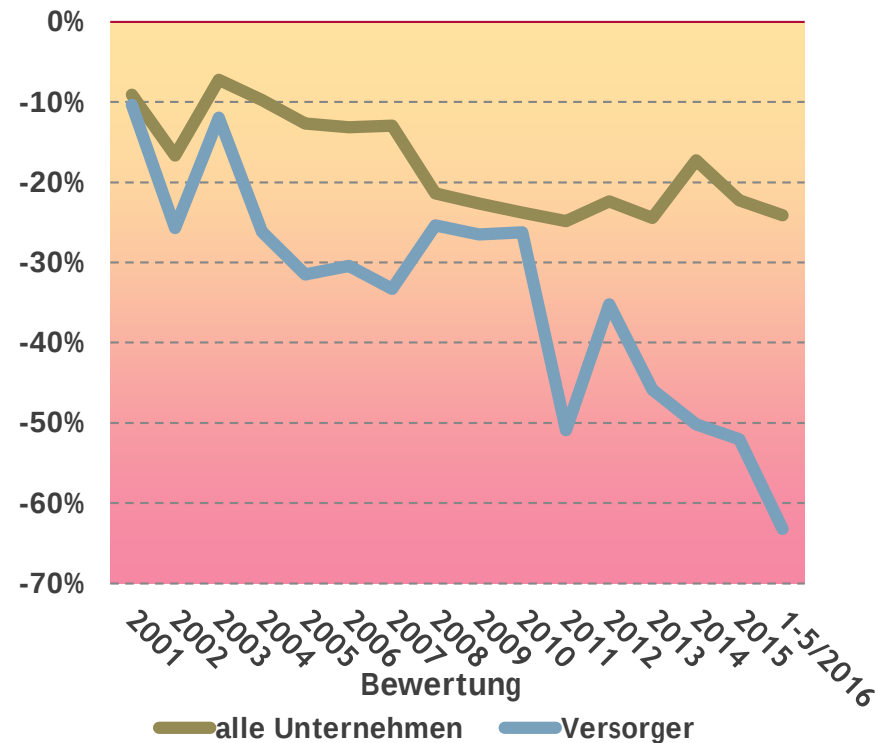
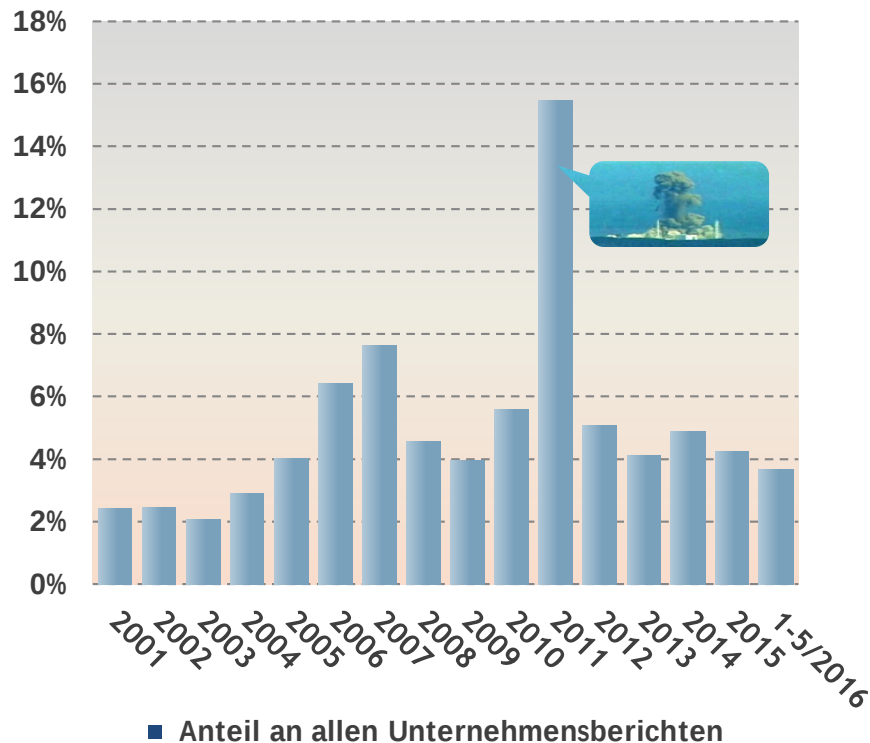
Das Bild der Branche wird auch weiterhin von den großen Stromkonzernen geprägt. „Galten diese ‚Dinosaurier‘ vor Jahren noch als Unternehmen, die Riesengewinne auf Kosten der Umwelt einfahren, so werden sie nun als Sanierungsfälle dargestellt“, erläutert Dr. Kolmer. Aber auch die Anbieter alternativer Energien können in den Medien nicht punkten. Nach der Krise von Solar World konnte sich bislang keine vertrauenswürdige Marke in den Medien etablieren.

Einem Wandel in der Wahrnehmung der Versorgungswirtschaft stehen große Hürden im Weg, nicht zuletzt die wenig nachhaltige Berichterstattung. Koalitionsgipfel und Klimakonferenzen verfestigen mit ihren Bildern die Fixierung auf die politischen Problemlöser, aber zwischen diesen Anlässen spielten Energiethemen kaum eine Rolle: Im Verlauf der vergangenen zwölf Monate blieb Energie- und Klimapolitik im deutschen Fernsehen unter der Wahrnehmungsschwelle.

Media Tenor hat für diese Analyse alle 409.218 Berichte über Unternehmen in den Nachrichten von ARD und ZDF, Bild-Zeitung, Spiegel und Focus im Zeitraum vom 1.1.2001 bis 31.5.2016 ausgewertet. Alle Beiträge wurden durch professionelle Mitarbeiter ausgewertet. Die durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität betrug 88% im 1. Quartal 2016.

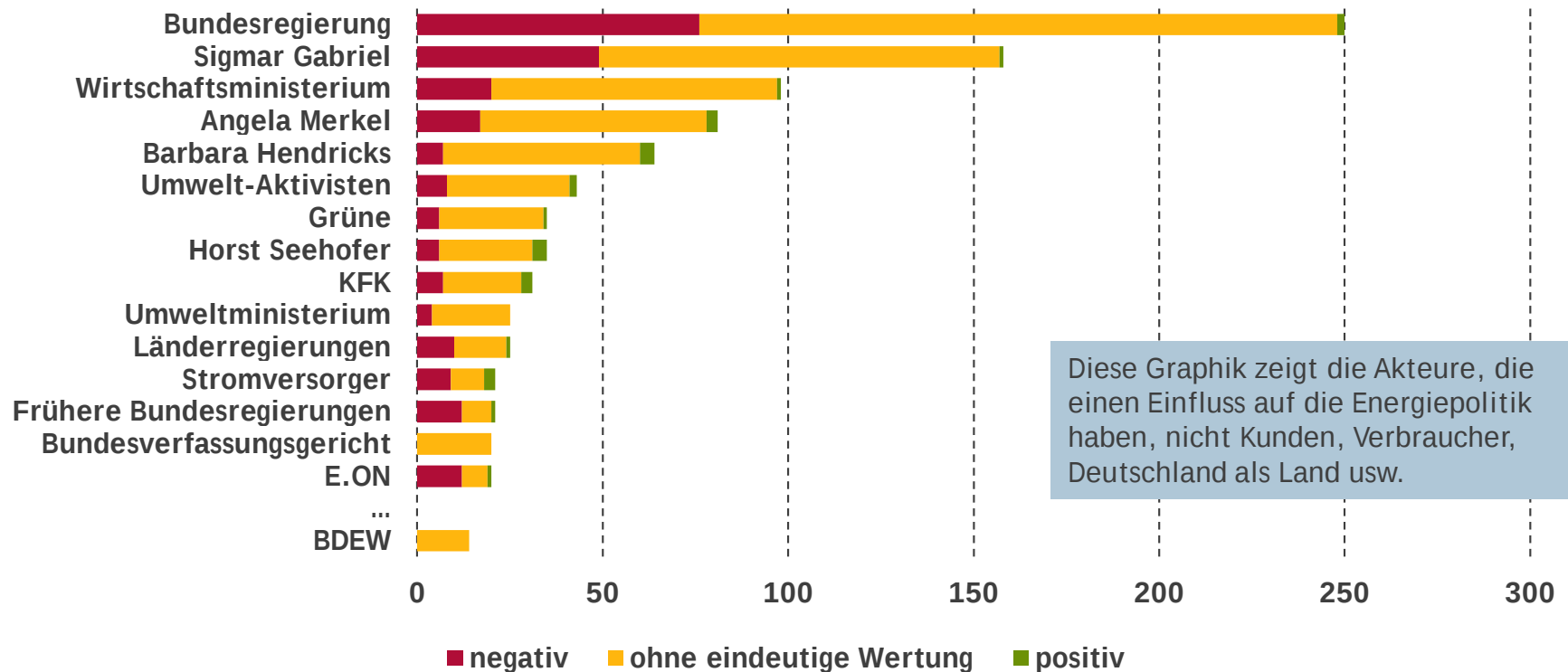
Kontakt: Dr. Christian Kolmer, c.kolmer@mediatenor.com

Das Medieninteresse sinkt – die Kritik wächst stetig



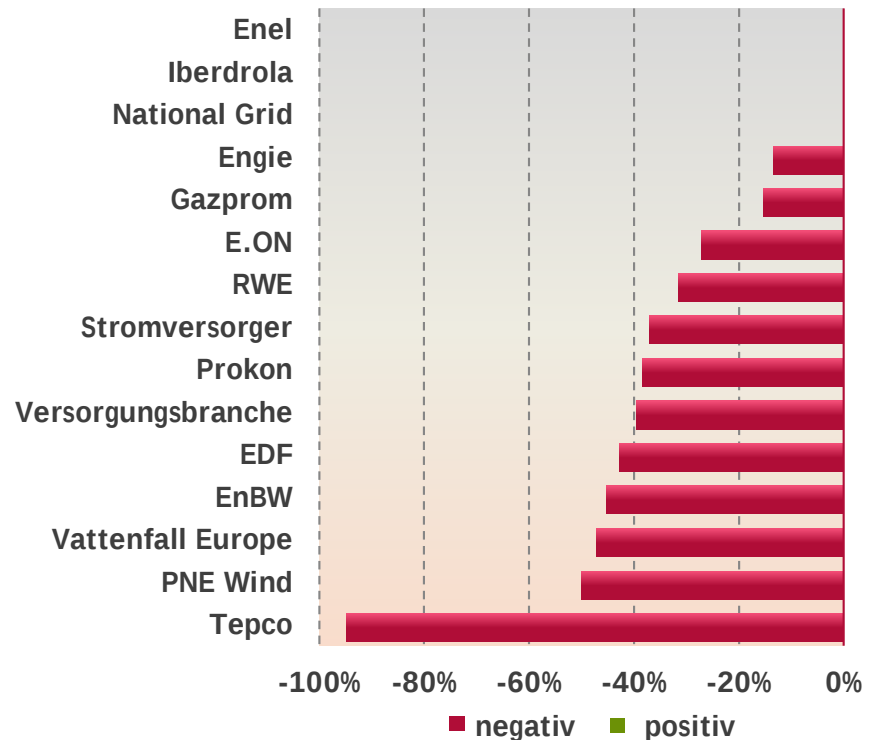
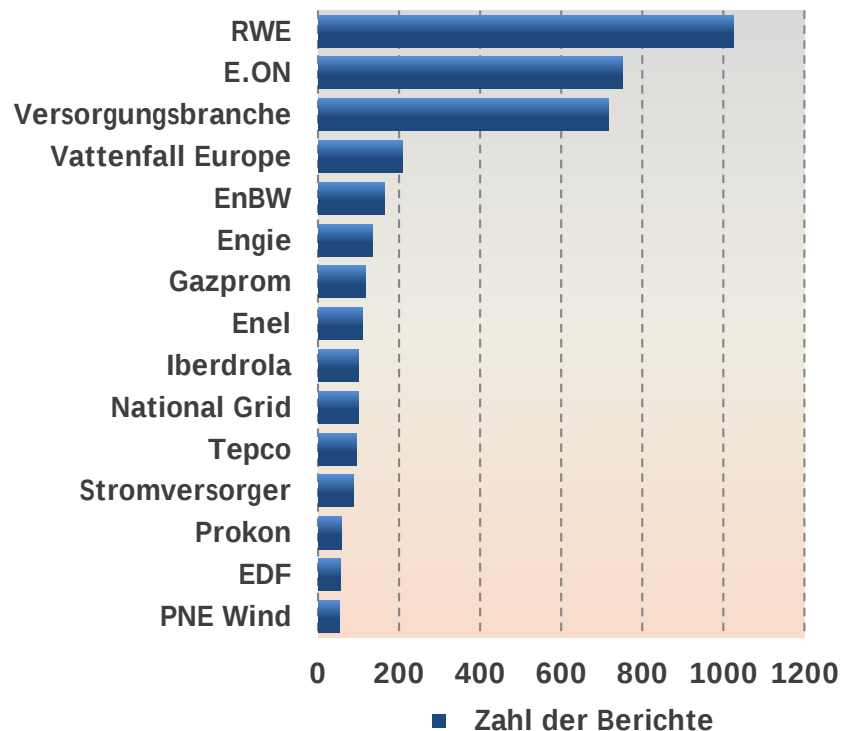
Der Blick zurück über 16 Jahre zeigt, dass nach der sogenannten „Energiewende“ zwar das Medieninteresse an der Versorgungswirtschaft wieder gesunken ist. Die Bewertung hat sich dagegen seit 2012 dramatisch verschlechtert.

Bundesregierung im Fokus



In der Berichterstattung über die Energiepolitik dominieren die politischen Protagonisten. Wirtschaftsminister Gabriel steht im Zentrum der Kritik. Die Versorgungswirtschaft, ihre Unternehmen und Verbänden tauchen in den Meinungsführermedien deutlich seltener auf.

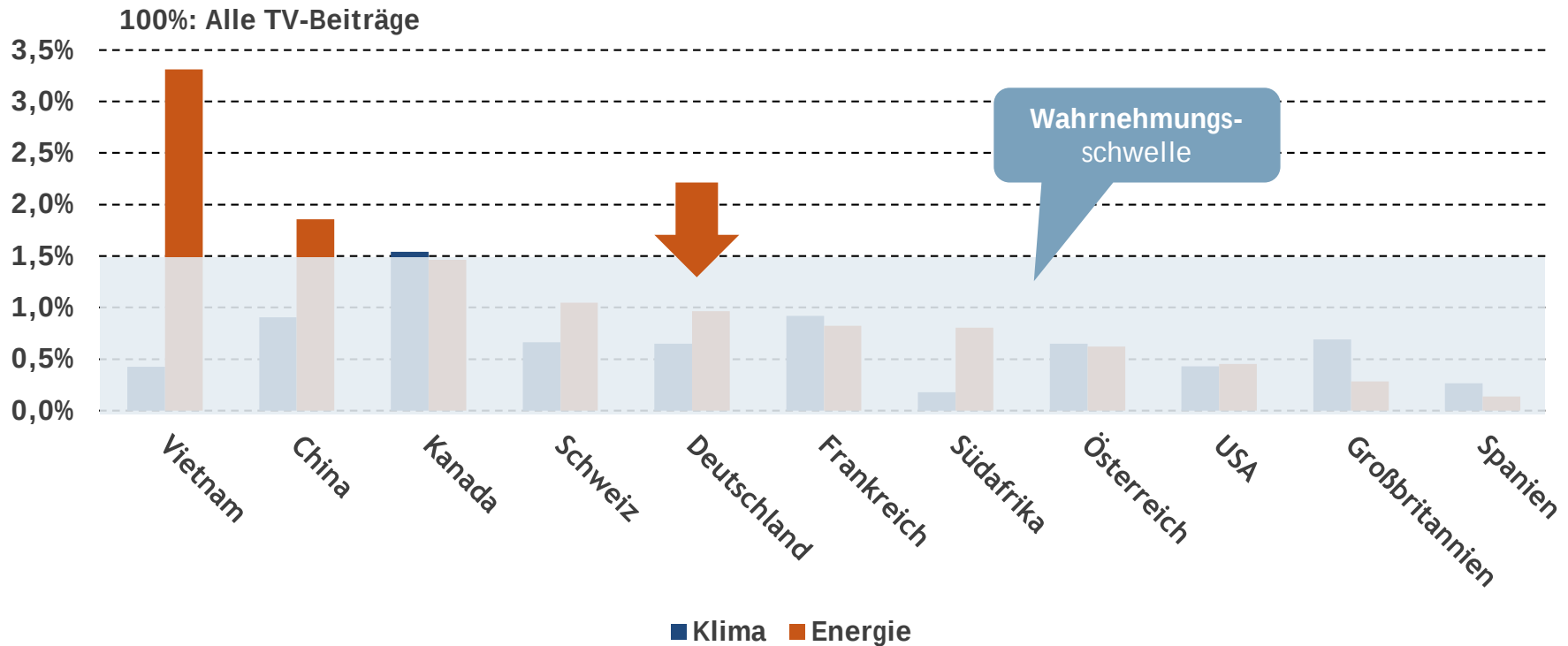
Nur ausländische Unternehmen ausgeglichen bewertet



RWE und E.ON stehen 2015/2016 im Mittelpunkt der Berichte. Die Suche nach einem neuen Geschäftsmodell bringt für sie noch keine Früchte, aber auch unter den Anbietern alternativer Energien sind noch keine Marken mit Strahlkraft und hoher Reputation sichtbar.



Energiepolitik in Deutschland kein Top-Thema



Im Überblick der vergangenen zwölf Monate spielten Energiepolitik und Klimaschutz in den deutschen TV-Nachrichten nur eine untergeordnete Rolle. Nur in den Schwellenländern Vietnam und China lagen diese Themen langfristig über der Wahrnehmungsschwelle.

Medien-Set

Deutschland 2015/2016

- ARD Tagesschau, ARD Tagesthemen, ZDF heute, ZDF heutejournal
- Bild-Zeitung
- Bild am Sonntag, FAS, Spiegel, Focus, Welt am Sonntag
- Handelsblatt, Capital
- Fakt (MDR), Frontal 21 (ZDF), Kontraste (SFB), Monitor (WDR), Panorama (NDR), Report (BR), Report (SWR)
- Deutschlandfunk

Deutschland 2001-2016

- ARD Tagesschau, ARD Tagesthemen, ZDF heute, ZDF heutejournal
- Bild-Zeitung
- Spiegel, Focus

Internationales Fernsehen 2015/2016

- China: CCTV 1 Xinwen Lianbo
- Deutschland: ARD Tagesschau und Tagesthemen, ZDF heute und heute journal
- Frankreich: TF 1: Le Journal
- Großbritannien: BBC 1 Ten o' Clock News, BBC 2 Newsnight
- Italien: RAI 1 TGI
- Kanada: CBC The National
- Österreich: ZIB 1
- Schweiz: SRF Tagesschau
- Spanien: TVE 1 Telediario-2
- Südafrika: SABC 2 Afrikaans News , SABC 3 News @ 18h30 , E-TV News , SABC Zulu/Xhosa News , SABC Sotho News
- USA: NBC Nightly News (USA), CBS Evening News (USA), FOX: Special Report w/ Bret Baier (USA)
- Vietnam: VTV Business News